Peter Brössler, Johannes Siedersleben (Herausgeber): **Softwaretechnik - Praxiswissen für Software-Ingenieure**. Hanser 2000. ISBN 3-446-21168-3

Dieses Buch enthält eine Sammlung von Aufsätzen zum Stand der Technik in allen wichtigen Bereichen der softwaretechnischen Praxis. Die Autoren sind Mitarbeiter des Software-Entwicklers sd&m; aus ihren Erfahrungen bei der Entwicklung betrieblicher Informationssysteme destillieren sie Empfehlungen zu praktisch relevanten Prinzipien, Methoden und Werkzeugen der Softwarekonstruktion. Es handelt sich *nicht* um ein Lehrbuch der Softwaretechnik. Der Leser sollte über das softwaretechnische Basiswissen verfügen; nur dann wird er das Buch mit Gewinn lesen können.

Das Buch gliedert sich in drei Teile - Frühe Phasen, Systemkonstruktion, phasenübergreifende Aspekte. Angesichts der Tatsache, dass für die insgesamt 16 Kapitel verschiedene Autoren verantwortlich zeichnen, ist es den Herausgebern (und den Autoren) hoch anzurechnen, dass das Buch inhaltlich und stilistisch erfreulich kohärent ausgefallen ist. Die Lektüre ist angenehm, weil die Darstellung fast durchweg einen geschickten mittleren Kurs zwischen den Extremen "akademisch-abstrakt" und "praktisch-hemdsärmelig" einhält. Der Leser erfährt auf unkomplizierte Art, wie das softwaretechnische Lehrbuchwissen bei der Entwicklungsarbeit zum Tragen kommt und welche Dinge wichtig, welche weniger wichtig sind. Der Sprachstil sorgt durchgängig für gute Lesbarkeit (und ist nahezu frei von Anglizismen!).

Der erste Teil mit 6 Kapiteln zur Einführung und den frühen Phasen betont die *nichttechnischen* Aspekte der Software-Entwicklung (Projektorganisation, Anforderungen, Benutzerorientierung,...). Frischgebackene Hochschulabsolventen können hier lernen, was *Spezifikation* in der Praxis bedeutet, warum sie eminent *wichtig* ist und warum sie in der Regel *nicht formal* ist. Der zweite Teil umfasst 6 Kapitel von *Software-Architektur*, über *Datenbanken* bis zu *Software-Renovierung*. Sehr verdienstvoll ist hier die Betonung eines der wichtigsten Architektur-Prinzipien - Separation of Concerns: knapp, klar und überzeugend wird die Notwendigkeit der getrennten Kapselung von Anwendungslogik, Datenbankzugriff und Benutzer-Interaktion dargelegt. Im dritten Teil (4 Kapitel) geht es um Entwicklungsumgebungen und Management-Fragen, Themen, die in vielen Softwaretechnik-Lehrbüchern zu kurz kommen. Vielleicht werden hier die nichttechnischen gegenüber den technischen Aspekten etwas zu sehr hervorgehoben. So wird beispielsweise das integrierte Qualitätsmanagement gut dargestellt, aber über das *Testen* sind nur einige wenige Sätze zu finden.

Alles in allem handelt es sich um ein sehr gut gelungenes Werk, das man sowohl Studierenden höherer Semester als auch den bereits in der Praxis tätigen Software-Ingenieuren empfehlen kann. Für die Studierenden ist es eine gute, ja notwendige Ergänzung zu den akademischen Softwaretechnik-Lehrbüchern. Dem Praktiker, der im Projekt-Stress oft unsystematisch vorgeht, zeigt es, wie auch praktische Softwaretechnik fundierte Prinzipien und methodisches Vorgehen im Blick behalten kann.

Klaus-Peter Löhr
Freie Universität Berlin

lohr@inf.fu-berlin.de